

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schreib-Zettel gelte von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisdruck-Preis:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-68.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, oder durch die Postämter. — Beleg-Preise: 10 Pfg. für alle deutschen Postämter, 15 Pfg. für alle
anderen Postämter. — Die 12 Ausgaben werden in allen Teilen der Stadt, in der Provinz und im Ausland
abgegeben und in den benannten Buchhandlungen und in den Agenturen der Reichspost abgenommen.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener
Anzeiger“, 20 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“, 25 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener
Anzeiger“ und 30 Pfg. für Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“. — Bei
wiederholter Aufnahme ermäßigt sich der Preis. — Bei Anzeigen in den Sonntagsausgaben ermäßigt sich der Preis.
Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerten Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 41.

Mittwoch, 25. Januar 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Februar und März

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbargemeinden,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Wo bleibt das Reichsangehörigkeitsgesetz?

Seit einer geraumen Reihe von Jahren wird für jede Reichstagsession die Novelle, betreffend die Änderung des Gesetzes über den Erwerb und Verlust der deutschen Reichs- und Staatsangehörigkeit, angekündigt, aber man hat bisher, obwohl die Volkspartei wiederholt die dringliche Forderung nach einer solchen Reform zum Ausdruck gebracht hat, vergeblich auf die Einlösung des Versprechens gewartet. Auch für die laufende Session ist dies Schicksalsschicksal der deutschen Gesetzgebung in Aussicht gestellt worden, und es heißt, daß die diesbezügliche Vorlage, die unterdessen einige Änderungen erfahren hat, schon in aller nächster Zeit dem Bundesrat und noch vor dem Schluß der Session, der ja zugleich den Schluß der Legislaturperiode bedeutet, dem Reichstag zugehen soll.

Es wäre dringend zu wünschen, daß diese Ankündigung endlich wahrgemacht und daß der Reichstag noch in dieser freilich stark belasteten Session jenes Reformwerk zustande brächte, über dessen Notwendigkeit ja Einstimmigkeit herrscht, wenn auch in einzelnen Meinungsverschiedenheiten darüber bestehen mögen, wie den Miltzünden abzuwehren ist, die sich aus den zurzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen über den Erwerb und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit ergeben, Bestimmungen, deren schematische und rigide Anwendung in zahlreichen Fällen einen schmerzlichen Verlust für das Deutschtum bedeutet. Nach dem, was über den Inhalt der angekündigten Regierungsvorlage bekannt wird, werden jedenfalls die schlimmsten dieser vielbelegten Miltzünden beseitigt werden, und es dürfte sich im Reichstag umschwer eine große, ja überwältigende Mehrheit für die, eine mittlere Linie einhaltende Reform finden, was für die Verbündeten Regierungen um so mehr Anlaß sein sollte, mit der Einbringung des Gesetzentwurfes nicht weiter zu zögern.

Der wesentliche Miltzund, den die zurzeit geltenden Bestimmungen über den Verlust der Reichsangehörigkeit mit sich bringen und der durch die Regierungsvorlage beseitigt werden soll, ist der Verlust der Reichsangehörigkeit durch Verjährung. Nach dem geltenden

tenden Recht behält der Deutsche, welcher, ohne ausdrücklich seine Reichsangehörigkeit aufzugeben, auswandert, diese auch im Auslande, aber er verliert sie (ebenso wie seine Frau und die seiner gesetzlichen Vertretung unterstehenden minderjährigen Kinder, abgesehen von verheirateten oder verheiratet gewesenen Töchtern) durch ununterbrochenen zehnjährigen Aufenthalt im Auslande. Die Verjährung wird jedoch erstens durch einen während dieser Zeit erfolgenden, wenn auch noch so kurz bemessenen Aufenthalt im Gebiet des Deutschen Reiches oder dessen Kolonien unterbrochen, und der Eintritt der Verjährung wird zweitens durch Eintragung in die Matrikel eines deutschen Konsuls für die Dauer dieser Eintragung verhindert.

Diese am grünen Tisch erlassene Bestimmung hat sich in der Praxis als recht unpraktisch erwiesen, denn das Registrieren und Reglementieren läßt sich im Auslande nun einmal nicht so durchführen wie im Inlande, wo wir an diese Dinge gewöhnt sind. Es ist ein Unterschied, ob ein deutscher Staatsbürger im Inlande sich zu dem vielleicht zwei Straßen weiter gelegenen Polizeibureau oder Standesamt bemüht, oder ob er irgendwo in Wild-West mehrere hundert Meilen reiten oder fahren soll, um sich in die Matrikel eines deutschen Konsuls einzutragen. Der angekündigte Gesetzentwurf räumt denn auch mit dieser bureaukratischen Bestimmung auf unter Anerkennung der auf dem ersten deutschen Kolonialkongreß, der Oktober 1902 in Berlin getagt hat, zum Ausdruck gebrachten Forderung, derzufolge ein Deutscher die deutsche Reichsangehörigkeit nur auf eigenen Antrag verlieren soll. Der neue Gesetzentwurf sieht von der lästigen Eintragung in die Konsulatsmatrikel völlig ab, und er bestimmt, daß kein Auslandsdeutscher ohne seine ausdrückliche Willenserklärung die Reichs- und Staatsangehörigkeit verlieren soll, wie er zugleich die Möglichkeit eines Wiedererwerbs der verlorenen Reichs- und Staatsangehörigkeit wesentlich erleichtert.

Den schwierigsten Punkt bildet bei dieser Regelung die Frage der Militärpflichtigkeit. Die radikalste Forderung, welche dieser Tage in einem an den Hauptverband deutscher Flottenvereine im Ausland gerichteten Antrag des deutschen Flottenvereins in Livorno ihren Ausdruck gefunden hat, geht dahin, daß der Auslandsdeutsche gänzlich vom Militärdienst befreit werden soll. Es braucht nicht erst im einzelnen auseinanderzusetzen zu werden, weshalb eine solche Forderung nicht erfüllt werden kann, aber die Regierungsvorlage sieht so wesentliche Erleichterungen vor, daß sie wohl als ein gangbarer Mittelweg bezeichnet werden kann. Der Entwurf bestimmt, daß die Nachkommen solcher Deutschen, die sich im Auslande naturalisieren ließen, nachträglich aber ihre Staatsangehörigkeit wieder erwerben, die Dienstpflicht nur abzuleisten haben, wenn sie zurzeit das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Alle übrigen Auslandsdeutsche, die vor dem 20. Lebensjahre ins Ausland gingen, haben ihrer Dienstpflicht zu genügen, falls sie die Staatsangehörig-

keit nicht verlieren wollen. Doch sollen Gärten bei der Ausführung dieser Bestimmung vermieden und eine Befreiung vom Militärdienst ermöglicht werden, wenn wirtschaftliche Gründe dies als unbedingt notwendig erscheinen lassen. Des weiteren kommen für die Auslandsdeutschen alle Reserve- und Landwehrübungen in Fortfall. Das sind — die Prüfung der Bestimmungen im einzelnen vorbehalten — Reformvorschlüsse, die wohl geeignet sind, den schwersten der vielbelegten Miltzünde abzuwehren.

Deutsches Reich.

* Die gemeinsame Weltanschauung, die angeblich „Kreuzzeitungs“-Konfessionale und Zentrum verbindet, wird in der „Kreuzzeitung“ (Kreuzzeitung) (Nr. 4 Januar 1911) folgendermaßen gekennzeichnet: „1. Die Grundlage der Weltanschauung ist der Glaube. Es gibt keine nichtkonfessionelle allgemeine christliche Weltanschauung, weil es keinen nichtkonfessionellen allgemeinen christlichen Glauben gibt. 2. Die christliche Weltanschauung im eigentlichen und vollen Sinne ist die katholische Weltanschauung. 3. Der Katholizismus und der Protestantismus haben gewisse christliche Grundwahrheiten nur materiell, d. h. inhaltlich gemeinsam, während formell, d. i. bezüglich des Glaubensmotivs, nicht ein einziger Glaubenssatz gemeinsam ist. Von „gemeinsamen christlichen Glaubenssätzen“ kann also wegen des formalen Glaubensprinzips, welches als die Seele des Glaubens alle Glaubenssätze durchdringt, eigentlich keine Rede sein.“ — Auf diesem Standpunkt muß das Zentrum stehen und steht es tatsächlich. Die „Kreuzzeitung“ hat erst vor einiger Zeit als „gehässige Verleumdung“ die „Unterstellung“ zurückgewiesen, daß sie jemals die evangelische Kirche Schwesternkirche genannt habe. — Es wird also unseren Konfessionen nichts anderes übrig bleiben, als den Modernismus zu schwören, die sie von Weltanschauung wegen als einigermaßen als Vertreter einer „gemeinsamen Weltanschauung“ gleichberechtigt vom Zentrum behandelt werden.

* Ein deutscher „Feldzugsplan“ der „Times“. In den Pariser Blättern wird ein langer militärischer Artikel der „Times“ auszugewiesen veröffentlicht, der sich mit einem neuen deutsch-französischen Kriege beschäftigt und behauptet, daß der deutsche Generalstab seinen Feldzugsplan geändert hätte. Die deutsche Armee würde Frankreich nicht vom Osten her angreifen, und zwar wegen der starken Befestigungsanlagen an der Ostgrenze, sondern den Hauptstoß von Norden ausführen (also durch Belgien! Aber natürlich!), während sie sich in Eifel-Losbrängen auf die Verteidigung beschränken würde. Der Artikel hängt offenbar mit dem Rumor wegen der Befestigungspläne Hollands zusammen.

* Sympathieumgebungen für Pfarrer Jatho. Nach einer Predigt des Pfarrers Jatho in der Lutherkirche in Köln kam es zu stürmischen Kundgebungen der Luthergemeinde für Pfarrer Jatho anlässlich des gegen ihn anhängig gemachten Zirkelverfahrens. In der evangelischen Gemeinde Köln ist eine Petition im Umlauf, die sich rasch

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Krebschäden der deutschen Aviatik.

(Eine Unterredung mit dem deutschen Flugmeister Eugen Wenzlers.)

Von Joseph M. Jurek-Wienchen.*

Schon einmal hatte mir der deutsche Flugmeister Eugen Wenzlers sein Herz ausgeschüttet. Es war dies unmittelbar nach dem herrlichen Fluge, der Wenzlers an kaltem Wintersonntag die Umgehung der Münchener Frankfurter Gasse gelang. Mit Begeisterung wurde damals der Name dieses Aviatikers in den Spalten der deutschen Presse genannt, denn es war das dritte Mal, daß der deutsche Flugmeister um hunderttausende Dorne sein Luftschiff glücklich gesteuert hatte. In jener (im deutschen Wälderwald) vielbelegten Unterredung, hatte sich Wenzlers nicht gescheut, auch die Schäden, und wie er sich ausdrückte, die „Wunden“ der deutschen Aviatik zu brandmarken und die Ziele und Aufgaben zu markieren, die nach seiner Ansicht die Aviatik zu lösen und zu erstreben habe. Einen Teil der Unter-

redung aber brach Wenzlers damals mit den Worten ab: „Sobald für heute in dieser Sache, vielleicht habe ich bald Gelegenheit, Ihnen an einem ganz bestimmten Beispiele die Krebschäden, die an dem Mark der deutschen Aviatik zerfressend zu wirken, aufzuzeigen.“

Als mich unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Berliner Urteils der gegenwärtig in München (als Lehrmeister an der bayerischen Fliegerschule in Oberwiesenthal wirkend) weilende Aviatiker auf telephonisches Ersuchen hin empfing, da ahnte er wohl den Grund meines Kommens und begründete mich also:

„Sie haben sicher auch schon von meiner Verurteilung gelesen. Erinnern Sie sich unserer letzten Begegnung, bei der ich Ihnen Andeutungen von Krebschäden der deutschen Aviatik machte? Da hatte ich meinen Prozeß im Auge, aber ich wollte absichtlich kein Sterbenswörtchen in der Öffentlichkeit laut werden lassen, um mir den Vorwurf eines Besessenenwollens zu ersparen. Nun aber das Gericht gesprochen hat, da habe ich keine Veranlassung mehr, noch länger zu schwiegen. Was mir diesmal passiert ist, kann morgen einem anderen Aviatiker zustoßen. Von mir aus ist bis heute auch nicht eine Silbe in der Prozeßsache der Öffentlichkeit anvertraut worden, meine Gegner scheinen diese meine Zurückhaltung als Angst oder als Unterwerfung anzusehen. So will ich denn sprechen, fragen Sie mich, und Sie sollen keinen Wein eingeschenkt erhalten. Wenn einmal schmutzige Wäsche gewaschen werden soll, dann aber gründlich!“

„Herr Ingenieur“, so bemerkte ich beschwichtigend, „das letzte Wort ist ja auch prozeßförmig noch nicht gesprochen. Selbst, Ihre Verurteilung kann Sie geschäftlich ruinieren, aber vielleicht sind doch auch Ihre Gegner Fehler gemacht worden. Zunächst möchte ich die Frage an Sie stellen: Welche sind denn nach Ihrer Ansicht die Krebschäden der deutschen Aviatik?“

„Drei Punkte sind“, so lautete Wenzlers Antwort, „anzuführen: Das Herumwerfen mit den hohen Zahlen als in Aussicht stehende Gewinne der Luftpiloten, das Vor- und Beherrschen des Kapitals und die Abhängigkeit der Flieger vom Kapital. Da haben Sie die Krebschäden bei ihrem richtigen Namen genannt. Gleich der erste Punkt kann nicht oft genug dem Publikum entzündet werden. Da liegt man, daß da 100 000 M., dort 50 000 M., an anderem Orte wieder 20- und 30 000 M. den Aviatikern als Preise winken. Vor kurzem hat sogar eben auf Grund dieser Ankündigungen ein Journalist ausgerechnet, daß im Jahre 1910 die Aviatiker rund 5½ Millionen Mark verdient hätten. Auf dem Papier und in den Annoncen mag diese Summe stimmen, in Wirklichkeit aber haben die Flieger kaum 1 Million für sich erworben. Alle zusammen genommen! In der Aviatik wird mit Preisen und Zahlen ein Spiel gespielt, das verwerflich ist, das für die Fernschenden, also für das Publikum, die Begriffe verwirrt und den Aviatiker von vornherein zu einem besondern Exemplar von Menschen stempelt. Wo ein Aviatiker bei Flugwochen aus hinkommt, da muß er Unsummen bezahlen, während er selbst im günstigsten Falle mit ein paar Tausend Mark abgehen kann. Aber: erster Preis 20 000 M., zweiter Preis: 15 000 M. und so fort prangt mit Riesentiteln in Inseraten und auf Anschlagtafeln. Agenten, Reparaturen, Bedienungsmannschaft und allerhand Prozentabzüge verdrängen den Hauptteil der Preise, nur ein Minimum bleibt dem Flieger, wenn er von Erfolg reden kann, hatte er Pech, dann wartet er sehnlichst auf ein anderes Flugmeeting, um vielleicht die Verluste des ersten Meetings einzuholen. So sieht es in Wirklichkeit um die hohen Gewinne der Aviatiker aus! Daß in der Aviatik mit Hunderttausenden gerechnet wird, beweist ja auch meine Verurteilung zu rund 200 000 Mark. Kein deutscher Pilot, nicht der erfolgreichste, wäre heute imstande, diese Summe, zu der ich verurteilt worden

* Die Meinung, daß der bekannte deutsche Flugmeister Eugen Wenzlers wegen Kontraktbruchs bei der letzten großen Berliner Flugwoche vom Berliner Kammergericht zu der exorbitant hohen Geldstrafe von rund 200 000 M. verurteilt worden ist, hat in allen Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt. Wir sind in der Lage, in nachstehender Unterredung mit dem hart getroffenen Flugmeister ein klares Bild des Sachverhalts zu geben, gleichzeitig scheint die schwere Verurteilung Wenzlers auch die Frage gelöst zu haben, denn er läßt durch seine Worte einen klaren Blick hinter die Kulissen der deutschen Aviatik tun und enthüllt gleichzeitig die Krebschäden, die dieser neuesten Errungenschaft in Deutschland die Flügel lahm legen. D. Red.

Warnung für jede Dame!

Sei es, bevor sie ihren Bedarf in Spitzen und Spachtel-Stoffen, sowie Perl-Borden, Besätze, Gallons, Motive etc. deckt, sich meine Schaufenster und Preise anzusehen! Durch steten Einkauf von Partiepösten bringe ich immerfort entzückende Neuheiten für Ball- und Gesellschafts-Toiletten zu wahrhaft staunend billigen Preisen.

Bitte meine Schaufenster ansehen!

Schneiderinnen erhalten Rabatt.
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Goldbergs Gelegenheitskäufe
nur Neugasse 21.

Lutherfestspiele in Wiesbaden

zum Besten des Säuglingsheims der Paulinen-Hilfsgesellschaft, im Saalbau der Turnerschaft, Schwalbacher Straße 8:

4. Aufführung: Mittwoch, 25. Januar, abends 8^{1/2} Uhr.
5. Aufführung: Donnerstag, 26. Januar, abds. 8^{1/2} Uhr.
Lezte Nachmittags-Aufführung: Freitag, 27. Januar.

Preise der Plätze einschließlich Kleidergeld:

1. Sperrplatz 20 Mk. Vorverkauf bei Herrn H. W. Erkel, Ecke der Wilhelm- u. Lannstr., 2. 3.20 3. Vorverkauf bei Herrn Karl Koch Jr., Ecke Michelberg und Kirchgasse, 2. 2.10 3. Vorverkauf bei den Herren Franz Flüssner, Wilhelmstr. 6, Alwin Sennebold, Ecke Bismarckstr. u. Bertramstr., und in der Evangel. Kirchenkaufe, Luisenstraße 84. P 579

Spezial-Angebot in

Metall-Bettstellen



Modell No. 280 . 18.⁰⁰ Modell No. 290 . 21.⁵⁰
Anerkannt gutes Fabrikat.

Bettstelle No. 270, weiss lackiert, mit zusammenklappbarem Draht-Neuboden . 12.⁰⁰
Bettstelle No. 280, weiss lackiert, mit Patentzugfeder-Matratze . 18.⁰⁰
Bettstelle No. 290, weiss lackiert, mit Patentzugfeder-Matratze . 21.⁵⁰
Bettstelle No. 300, weiss lackiert, mit Patentzugfeder-Matratze mit verziertem Bügel . 25.⁰⁰
Bettstelle No. 310, weiss lackiert, Patentzugfeder-Matratze mit Messingverzierungen . 33.⁰⁰
Bettstelle No. 320, weiss lack., Patentzugfeder-Matratze, Kopf- u. Fussende mit Messing-Stangen und -Knöpfen . 35.⁰⁰

Matratzen von 4.⁵⁰ an.

Besonders preiswert: 1 Posten zurückgesetzter

Bettstellen, bestehend aus Modellen, die nicht weiter geführt werden. Sämtl. mit Patent-Zugfeder-Matratze. Ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis jetzt jedes Stück zum Einheitspreise von **28.⁰⁰** K 35

S. Blumenthal & Co.

Schiefe Schultern Ungleiche Hüften

sowie alle anderen Abweichungen von der Normalfigur werden durch meine im eigenen Spezial-Atelier gefertigten Korsetts ohne histige Polster auch in den schwierigsten Fällen in vollendeter Weise ausgeglichen.

Frau Fritz Assmann,
Saalgasse 30.

In ersten Pariser Korsett-Ateliers u. orthop. Werkstätten tätig gewesen.

Billige Hosen-Tage

beginnen

Mittwoch, den 25., bis Dienstag, den 31. Januar.

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:	Serie V:
2.45	3.85	4.65	6.45	8.75

Bauchhosen in jeder Weite vorrätig.

Max Davids,

Kirchgasse 76. Wiesbaden. Kirchgasse 76.
Bitte um Beachtung meines Spezialfensters. 177

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist die Stellung eines

technischen Aufsichtsbeamten

ab 1. April 1911 zu besetzen, welcher besonders mit der Ueberwachung der Betriebe, der Betriebseinrichtungen u. s. w. betraut wird, und zur Anstellung des Nachweises der praktischen und theoretischen Befähigung im Bauwesen bedarf. — Bewerber wollen ihre Befähigung durch Vorlage von Zeugnissen (Abschriften), bisherige Tätigkeit u. s. w. bis spätestens den 15. Februar 1911 schriftlich bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst auch die Anstellungsbedingungen u. s. w. zu erfahren sind. B 1595

Wiesbaden, den 23. Januar 1911.

Der Vorstand der Sektion III der Hessen-Nassauischen Bauwerks-Berufsgenossenschaft Wiesbaden. Georg Schweitzer, Vorsitzender.

Für Kapitalisten!

Die beste Kapitalanlage bilden die Aktien mit 6-prozentiger Vorragsdividende eines höchst lukrativen Unternehmens, welches von Jahr zu Jahr einer fortwährenden grösseren Entwicklung entgegensteht. Da diese Aktien in zwei Jahren mindestens den doppelten Wert haben, so können die Aktienkäufer nicht allein ihr Kapital schnell verdoppeln, sondern auch grosse Dividenden erreichen. Aus erster Hand ist nur noch ein Posten dieser Aktien — ohne Zwischenvermittlung — direkt zu verkaufen. Jedes Risiko absolut ausgeschlossen. Offerten unter P. W. 4027 befördert Rudolf Mosse, Wiesbaden. (No. 4027/28) P 108

Fürst Bismarck,
die beste 10-St. Zigarre, zu haben bei J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Schlüter-Brot
macht
Wangen
rot!

Leistungsfähige größere
Dampf-Molkerei
im Taunus

empfiehlt ihre
ff. Süßrahm-Caseibutter,

mit und ohne Salz, geformt und ungeformt, an Wiederverkäufer als auch Familien zu billigen Preisen. West. Off. Dampf-Molkerei Cleeberg i. Taunus, Post-Brandenburger.

Leder-Sessel,
bequeme Formen,
in echtem Leder gearbeitet,
von 100 Mark an.
Wilhelm Baez, Friedrichstr. 48.

Reise, Schiff, Band- u. Kaiser-
Koffer bill. zu verk. Neugasse 22. 6098



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETYENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NEUGASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Notspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gerate
Expresstaxe).

Herzliche Bitte.

Wer hat ein Herz für unsere Jugend? Wer hat ein Herz voll Erbarmen für entgleiste verirrte Töchter unseres Volks, die den verlockenden Stimmen einer Großstadt gefolgt sind und nun zu den armen Schiffsbrüchigen gehören, denen überall nichts als Verachtung entgegentritt und die aus Not und Verzweiflung nahe daran sind, dem verderblichen Sirenenfang eines unwürdigen Lebens wieder zu folgen, weil keine Mitterhand sich ihnen entgegenstreckt.

Wohl giebt's hier Zufluchtshäuser für diese armen Verführten, in denen sie auf einen neuen Weg gebracht werden, es fehlt aber noch Geld zu Einrichtungen, um einige Mädchen mehr im **Frauen-Asyl „Lindenhaus“**, Wallmühlstraße 49, aufnehmen zu können, welches unter meiner Leitung steht.

Gottes Segen Jedem, der aus warmem Herzen diesen Armen hilft. Gaben, selbst die kleinsten, können bei mir und in der Evangelischen Buchhandlung, Michelberg 24, abgegeben werden. 181

Gräfin von Barner,
Berufsarbeiterin der inneren Mission, Wiesbaden, Emser Straße 12.
Telephon 6512.

Echtes Hausener Kornbrot.

Das Hausener Kornbrot von
Lauß & Hofmann, Frankfurt a. M. Hausen,
welches sich bereits seit 25 Jahren des besten Rufes erfreut, ist nur in unternehmenden Niederlagen täglich frisch zu haben. Wir bitten, ja genau auf unsere Firma zu achten. Nur durch solche ausgezeichnete Geschäfte führen unser Brot.

Hausener Brotfabrik
Lauß & Hofmann,
Frankfurt a. M. Hausen.

A. S. Linnenkohl, Hauptniederlage Ellenbogengasse 15.
Otto Adam, Röberstr. 27.
Anton Christ, Kronstr. 12.
Joh. Pern, Röberstr. 15.
J. Fruchs, Saalgasse 2.
L. Fischer, Sedanstr. 1.
Joh. Grues, Wehrstr. 7.
Ad. Harth, Schwalbacher Str. 23.
P. Huth, Kaiser-Friedr.-Ring 14.
J. Jäger & Söhne, Hellmuthstr. 48.
Ed. Jule, Röberstr. 4.
L. Kimmert, Kronstr. 46.
W. A. Kuhl, Sedanstr. 15.
L. Lendle, Kaiser-Friedr.-Ring 18.
P. L. Liefers, Lützenstr. 43.
Gurt Lösskarn, Ecke Röberstr. 16 u. Adelheidsstr. 38.
J. Minor, Schwalbacher Str. 33.
P. Quind, Röberstr. 14.
M. Klotter, Röberstr. 68.
L. Sauer, Röberstr. 64.
Ed. Schneider, Ridesheimer Str. 14.
A. Schuler, Hirscharben 7.
H. Stein, Herberstr. 17.
J. H. Weber, Röberstr. 12.
J. H. Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2.
A. Kische, Adolfsstr. 11.
C. Wihel, Michelberg 11.

P 57

Restaurant Rotes Haus

Kirchgasse 76.

Mittwoch, den 25. Januar:

Metzelsuppe,

worn freundl. einladet

Jacob Bien,



Einmal

findet alljährlich Verkauf derjenigen Einrichtungen,

Salons, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen

statt, welche nicht weiter geführt werden. Dieser Verkauf bietet Interessenten eine **besonders gute Gelegenheit**, schöne gediegene Möbel **ausserordentlich billig** zu erwerben. — Die Einrichtungen sind in auffälliger Weise markiert.

Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung.

Langjährige Garantie.

Fritz Mahr, G. Schupp Nachf., Taunusstrasse
Gegr. 1871. — Tel. 151. **38.**

165

Inventur-Ausverkauf.

10% Rabatt

auf alle

Oefen, Amerikaner (auch Riessner), Iriache, Füllöfen, Gas- und Petroleum-Oefen,
Kochherde, Gas-, Spiritus- und Petroleum-Kocher.
Eisschränke, Fliegenschränke, Rollschutzwände, Flaschenschränke.
Waschmaschinen, Wring- und Mangelmaschinen.
Haus- u. Küchengeräte ohne Ausnahme.

20% Rabatt

auf alle

Eiserne Bettstellen, Gartenmöbel, Blumentische, Palmständer,
Käfigständer, Waschtische, Ofenschirme, feine Kohlenkasten,
Schlittschuhe, Rollschuhe, Rodelschlitten
und sonstige zurückgesetzten Haus- und Küchengeräte.

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Kirchgasse 24.

175



Städt. Gewerbe-Akademie

Polytechn. Friedberg (Hessen) Institut,
Abteilungen f. Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur, Bauingenieurwesen
Programm durch das Sekretariat. Beginn des Semesters: April und Oktober.

F 56

Wintersport.

Mützen
Sweater
Golfjacken
Gamaschen

Große Auswahl. Billige Preise.

L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13. K 71

Getrocknetes Obst.

Pflaumen, kalifornische und türkische, 1 Pfd. von 30 bis 60 Pf.
Entsteinte u. etuierte Pflaumen . . . 1 Pfd. 55 Pf.
Apfelringe, garantiert zinkfrei . . . 1 Pfd. 75 Pf.
Birnellen, Görsner . . . 1 Pfd. 90 Pf.
Aprikosen . . . 1 Pfd. 60 und 90 Pf.

176

Die Kinder nehmen es gern! Enthält wichtige körperraubende Nährsalze!

Konserven billiger wie im Warenhaus.

Luxemburg-Drogerie Fritz Röttcher,
Kaiser-Friedrich-Ring 52. — Telefon 786.



Arznei- u. operations-
lose Behandlung von

Frauenleiden Bar
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedr.-Ring 92.
(Institut für Thure Brandt-Behandlung, Naturheilverfahren etc.)
Sprechstunden 10-12 u. 3-8 Uhr, nur Wochentags.

Bar
Darlehen

(Gefälligkeitsb.) 4-6 % bis
frei, ohne Bürgen, a. Schuld-
sch. Wechsel, bequeme Rück-
zahl. Selbstb. Akt & Co.
Berlin 173, Potsd. Str. 30.

Blumenthal

Extra billiger Verkaufstag

in

Kurzwaren und Futterstoffen!

Mitglied der grössten Vereinigung deutscher Kurzwaren-Geschäfte. Gemeinschaftlicher Einkauf mit ca. 200 gleichartigen Geschäften.

Schluß unseres Inventur-Ausverkaufs!

morgen Donnerstag abend.

Noch vorrätige Paletots, Ulsters, Reisemäntel,
Hufomäntel, Pelzmäntel, Pelzjoppen, Pelz-
westen, Schlafrocke, Hausjoppen etc. werden
ganz extra billig abgegeben.

Wilhelmstraße
44.

Rosenthal & David

Englisches
Magazin.

180

Versteigerung von Schmuckstücken (Brillanten u.) zu Mainz.

Donnerstag, den 26. Januar 1911, nachmittags von 2½ Uhr an,
im oberen Saale der Rheinischen Bierhalle, Bahnhofplatz 2, werden durch den
Unterzeichneten die zu einem Nachlaß gehörigen Schmuckstücke, als: Armbänder
(1 mit Uhr), Herren- und Damenringe, Broschen (1 Anhänger), Ohrringe, zwei
goldene Dolmetscher, Statuette mit Uhr, goldene Uhr mit Kette — alles reich mit
Brillanten besetzt — öffentlich gegen Barzahlung versteigert. (Nr. 5040) P 24
Versteigerung von vormittags 11 Uhr ab in demselben Lokal.
Mainz, den 17. Januar 1911.

Geheimer Justizrat Wolf,
Großherzoglicher Notar.

Groß-Dampf-Wäscherei „Tip-Top“, Hahn i. G.
Besitzer: Ph. Heiligenstadt, Wiesbaden. — Telefon 2689.
Spezialität: Nasswäsche.
weiße Wäsche nur zum Waschen pro Pfd. 10 Pf.
bunte und wolle Wäsche nur zum Waschen „14“
Wäsche zum Waschen und Trocknen „14“
wobei glatte Wäsche gratis säubert und abgetrennt wird. Die Berechnung
geschieht nach dem Trockengewicht (schmutzig gewogen.) B 1508

Warum

weisen wir immer ausdrücklich
auf das echte Paket hin?

1. Weil die äußere Verpackung von Kathrein's Malz-
kaffee oft nachgeahmt wird,
2. Weil durch diese Nachahmungen der Glaube erweckt
werden soll, ihr Inhalt sei echter Kathrein's
Malzkaffee,
3. Weil allein das gesetzlich geschützte echte Paket die
Garantie bietet für den reinen und unverfälschten
Kathrein's Malzkaffee.

Darum

weisen wir immer ausdrücklich auf
das echte Paket hin.

Die Kennzeichen des echten Kath-
rein's Malzkaffee sind:

1. Das geschlossene Paket,
2. Schutzmarke „Pfarrer
Kneipp“,
3. Firma „Kathrein's Malzkaffee-
Fabriken“.



Verlangen Sie also ausdrücklich:
Ein Paket Kathrein's Malzkaffee!

Der Gehalt macht's!

(Ma. 5306) F 105



Kästner & Jacobi

Professoren de la coiffure,

Taunusstrasse 4.

Telephon 2787.

Eine Sehenswürdigkeit Wiesbadens

ist unsere Ausstellung in modernen, original-
historischen, sowie Fantasie-Frisuren unter Ver-
wendung von Original-Kostümen; antiker Schmuck
vom Hause Metzler, Wilhelmstrasse 58.

Grosses Lager in

Damen- und Herren-Perücken.

Unsere neu eingerichteten Salons bieten der
Damen- und Herrenwelt das Eleganteste.

Anfertigung künstlerischer Haararbeiten nach eng-
lischen, französischen, sowie eigenen Modellen, ist
eine Spezialität des Hauses.

Separate Salons für Pedicure, Manicure, Massage.

130

Grosses Lager sämtlicher in- u. ausländischer Parfümerien.

Der Stoffwechsel

wird äusserst günstig beeinflusst durch

Dr. Axelrod's Joghurt,

ein aus Vollmilch hergestelltes, nahrhaftes und leicht
verdauliches Milchpräparat. Aerztlich besonders bei
Magenerkrankungen und Verdauungsstörungen empfohlen.
Preis 25 Pf. pro Glas frei ins Haus nur durch

D. Kraft's Milchkuranstalt, Dotzheimer Str. 107.
Tel. 659.

7409

Lager in amerik. Schuppen.
Aufträge nach Mass. 1875
Herrn. Sticksorn, Gr. Burgstr. 2.

Schlüter-Brot

macht
Wangen
rot!

Die Zentralkücherei Eisingen
in San. verpackt in Postkörben von 9 Pfd. feinstes
Zuckerbrot täglich frisch aus pasteuris-
iertem Rahm zum Preise von Mk. 12.80
transf.

F 191

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,
Möbel u. Dekoration.
Telephon 3034.

150

Ich wünsche Heiratsheirat

mit gebildeter Dame, 19—28. Auf Vermittlung wird nicht gesehen, doch
müssen Altern od. V. Bürgschaft für ca. 30—50,000 übernehmen können.
Mein Einkommen 15,000. Gefl. Zuschriften unter H. 187 an den
Tagbl.-Verlag.

B 1587

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Fig., auswärtige Anzeigen 30 Fig. bis Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Heirat.

Euche für m. 43-j. Sohn, kinderl., gef., tücht., Kaufm., Dausber, Prant-
fuss, w. 18 Jahre in glückl. Ehe
lebt. Lebensgefährtin mit größerem
Vermögen. Offerten unter N. 249
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat

männlich feingeb. evang. Dame, Ende
30, fernegejund, vollschlanke, sympath.
Erschein., jedoch ohne Vermögen, mit
wirkl. Gentleman-Verren mit vorn.
Gehalt. u. Sinn für gemütl. Häusl.
m. Off. u. H. 248 an d. Tagbl.-B. r.

Vornehme kinderl. Witwe,

30er, sich einsam fühlend, möchte, da
vermögend., mit dinstg. reichem
Herrn, jw. Heirat, in Verb. treten.
Offerten unter E. 93 an d. Tagbl.-
Haupt-Agent, Wilhelmstr. 8. 5107

Schlanke Brünnette,

gebildet, freibl., ang. Neuere, w. die
Befanntschaft eines gutsituiert. Herrn.
sweck Heirat. Offert. unt. N. 249
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, Handwerker,
Mitte der 20er, w. nett, Dienstmädch.
i. zu L. jw. Heirat. Off. N. 187 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 20. B1008

Everin sucht Wanda?

Ausf. Off. erb. u. N. O. 36 Hauptstr. 1.

Moritzstrasse 6.

Wiesbadener Hof.

Tel.-No. 6565 u. 6566.

Hente Mittwoch, den 25. Januar:

Grosses Schlachtfest,

von abends 7 Uhr ab: **Militär-Konzert,**

ausgeführt von Mitgliedern der Regimentskapelle des Brandenburg-
Fuss-Art.-Regts. No. 3 (General Feldzeugmeister).

Absingen humoristischer, urfideler Lieder, wozu freundl. einladet

Xaver Hirster.

Geschäfts-Eröffnung

Mittwoch, den 25. Januar 1911, abends 5 1/2 Uhr.

In dem Hause Wilhelmstrasse 42 habe ich eine
Verkaufs-Niederlage in

feinen Reise-Utensilien u. Lederwaren etc.

teils eigener Fabrikation

errichtet und gestatte mir, ein verehrliches Publikum zur Besichtigung der

Eröffnungs-Ausstellung

ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll!

Johannes Sahl.



Krieger- und Militär-Verein Fürst Otto von Bismarck.

(Mitglied des preussischen Landes-Krieger-Verbandes.)

Donnerstag, den 26. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des
Zurnders, Gellmündstr. 25:

Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

best. in Musik, Gesang, Solo-Vorträgen, Theater-Aufführung u. dgl.
Zu dieser Feier laden wir unsere Ehrengäste, Mitglieder und Freunde
des Vereins mit werten Angehörigen ergebenst ein. Die Feier findet bei Bier
statt. — Eintritt frei. Um zahlreichem Besuch bittet
Der Vorstand.

Freidenker-Verein Wiesbaden. C. V.

Montag, den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale
des „Waldhof“, Schwalbacher Str. 44/46:

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht und Rechnungsablage für 1910;
Renewal des Auslaufes, der Rechnungsprüfer und der
Bibliothekare; Vorschlag: Kassenvoranschlag und Tätigkeits-
Programm für 1911. F 111

Wir suchen für unsere Puhabteilung noch eine

tüchtige Verkäuferin

für mittleres und besseres Genre. Damen, die mit Erfolg ähnliche
Stellung bekleidet haben, werden um Offerte mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen gebeten. F 25

Polz & Soherr, Mainz.

Vorläufige Anzeige.

Am 23. März 1911 bringe ich
ca. 3000 Flaschen Saar- u. Pfälzer-Weine,
ca. 8000 „ Rheingauer Weine,
ca. 17,000 „ Mosel-Weine

aus besseren Jahrgängen im Saale der Liebertafel zu Mainz zur Versteigerung.

Rudolf Bangel,

Auktionator und Taxator. — Frankfurt am Main.

Gebrüder Stern,

8 Ellenbogengasse 8.

Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Schluss der 10%-Tage Dienstag, 31. d.

Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese

günstige Kaufgelegenheit.

Große Posten Weißwaren u. Wäsche enorm billig.

Haut-Bleich-

Seite „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände
rein weiß. Wirksam erprobt, ungeschädliche
Creme gegen ungleiche Hautfarbe, Sonnen-
bräunung, Fleckflecke, gelbe Hände. Mit ausfüh-
render Anweisung 50 A. Man verlange echt
„Chloro“: vom Laboratorium „Dox“, Pres-
den-A. Gehalt 1. d. Apoth. Droge u. Parfüm.
Depots in Wiesbaden:

Pöwenapoth., Langgasse 87,
Schäufelapoth., Langgasse 15,
Lauendapoth., Langgasse 20,
Victoriapoth., Rheinstr. 41,
Droge, Bader & Köllner, Langgasse 5,
Drogerie Brecher, Langgasse 14,
Willy Gräfe, Bebergasse 39,
H. Gassenauer, Maurerstr. 8,
Otto Viller, Moritzstr. 12,
H. R. Schmeier, Bismarckring 1,
H. W. Büsch, Langgasse 25,
H. S. Wüster, Bismarckring 31,
G. Vortisch, Bismarckring 35,
Chr. Tauber, Bismarckring 6. F 56

Brennholz, Kohlen und Briketts, sowie Bechenkohls

für Zentralheizungen,
Küchenherde,
Geflügel-Braten,
Union-Braten,

Buchen u. Eichen-Schellholz,
auch geschnitten und gepulvert.
Lieferes Anzündeholz per Zentr.
Met. 2.20,
grobgespaltenes Abfallholz
per Zentr. Met. 1.20
Liefert prompt frei Haus 151

W. Gail Ww.

Biedrich a. M. u. Wiesbaden,
Friedrichstr. 13, Bahnhofstr. 4, Fernspr. 84.
erhält, hat u. Ausfuhr
in jeder Angelegenheit

durch

Greta Voll, Bismarckring 14, 1.

Gegen Mundgeruch

„Chlorodont“ vernichtet alle Gärungsorganen
im Munde u. zwischen den Zähnen u. blickt
mühsame Zähne blendend weiß, ohne dem
Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Ge-
schmack. In Tuben, 4-6 Wochen ausreißend,
Tuben 1 A. Preis 50 A. Gehalt 1. d. Apoth. Droge u. Parfüm.
In Wiesbaden: Pöwenapoth., Langgasse 87,
Droge, Brecher, Langgasse 14, Flor-
drog., Dr. Burgstr. 5, Droge, Gräfe,
Beberg, 39, Droge, Moebius, Langgasse 25,
Droge, Tauber, Bismarckring 6,
Ringdrog., Bismarckring 31. F 55

Nervenschwäche

der Männer, Pollutionen, Impotenz,
Haut-, Blasen- und

Geschlechtsleiden.

auch alte und schwere Fälle, behand.
ohne Berufsstörung. Gute Erfolge.

Malech's Kuranstalt „Carolus“.

Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Inst. für Natur-, elektr. Lichttherapie,
Eektrotherapie, Kräuterkur, Homöop. etc.
Sprechst. Wochen, 10-12 und 3-8.

Geburts-
Anzeigen

In jeder gewünschten Ausstattung
liefert preiswürdig die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Langgasse 21.

Farg-Magazin Ernst Müller,

Erd- und
Feuerbestattungen,

Lager:
Wallufer Straße 3,

Laden:
Bastellstraße 1.

Telephon 576.

Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung
und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Glück in der Lotterie!

Gratis beantwortet die Frage:
Wie gewinnt man in der Lotterie?
Rückporto erbeten. F 101
R. Richter, Seidelberg W. 42, Postf. 42.

Alle Damen

wenden sich rechtzeit. an Frau Marg.
Gert, Bismarckring 11, Mittelbau 2.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines
munteren Mädchens zeigen
hoch erfreut an

Rechtsanwalt und Notar
Steinfeld und Frau Erna,
geb. Goldschmidt.

Kattowitz, 24. Jan. 1911.
Meisterstr. 11.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 1/5 Uhr entschlief sanft nach langem,
schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann,
unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Mehrgemeister

Peter Röth,

im Alter von 39 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Röth, geb. Schönerberger,
und 4 Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Januar,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes
aus nach dem Nordfriedhof statt. 182

Neues vom Buchermarkt.

Neue Erzählungsliteratur.

Der Verlag der Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel) in Berlin hat eine glänzende Sammlung von 100 Erzählungen herausgegeben, die unter dem Titel „Die Königin der Erzählungen“ bekannt ist. Diese Erzählungen sind von 100 verschiedenen Autoren verfasst und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Der Verlag der Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel) in Berlin hat eine glänzende Sammlung von 100 Erzählungen herausgegeben, die unter dem Titel „Die Königin der Erzählungen“ bekannt ist. Diese Erzählungen sind von 100 verschiedenen Autoren verfasst und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber. Die Erzählungen sind in 10 Bänden unterteilt und behandeln eine große Vielfalt von Themen und Charakteren. Die Sammlung ist in 10 Bänden unterteilt und ist eine wertvolle Ergänzung für jeden Buchliebhaber.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 21.

Wittwoch, 25. Januar.

1911.

Die Bettelprinzessin.

Roman von Rosa Mandelstam.

(Nachdruck verboten.)

Der Herrscher drehte geknickt seinen Schnurrbart. Das Weib verstand es, einem warm zu machen! Das war eine andere Nummer als seine Frau, die schon wieder ein Gesicht machte wie eine beleidigte Königin. Er aber antwortete nicht, war ihm Krapp bereits reißend abgekommen. Wieder sog er ein schweißgebadenes Gesicht, wie bei ihm stets eine neue Lektion bedeutete, und sagte: „Vergessen Sie die jungen Mädchen nicht neben den Mädchen, die Sie erwachsen, Gräfin. Ich kenne auch unter diesen einige, die darauf aspirierten, Kommandanten zu werden!“

Das war großes Gesicht und die schöne Frau konnte einen Knick auf ihren merkwürdlichen Reiter nicht unterdrücken. Gleich darauf aber lachte sie lustig auf und antwortete: „Sie mögen nicht haben, Herr Krapp, — über diesen Punkt wollen wir nicht streiten. Aber jetzt reden Sie, meine Herrschaften, was mich bei Wind und Wetter hergetrieben hat!“

Sie sah erwartungsvoll einen nach dem anderen an. Aber bloß der Oberst antwortete: „Ich dachte, es war bloß die besonders lobenswerte Absicht, uns über ein Einkommen des langweiligen Regimentsnarrs zu unterhalten.“

Die schöne Frau funkelte ihn mit ihren Augen an: „Das allein hätte mich, ich gelte es, heute nicht hin- ausgetrieben. Ich komme im Dienste der Wohltätigkeit.“

„Ei weh!“ meinte Krapp flüchtig. „Noch einen Sold im Gerede.“ Seine schöne Freundin aber war jetzt auf ihrer Hut. Sie rührte, genüsslich weiter in dem kleinen Schälchen, das sie aus Pella's Händen entgegengenommen hatte, und antwortete ruhig: „Allerdings, Sie Spötter! Und Sie werden auch davon glauben müssen!“

„Ich bin aufs Schlimmste vorbereitet.“ „Aber was handelt es sich denn aber eigentlich?“ fragte jetzt der Oberst.

„Richtig! um die drei obdachlos gewordenen Familien, denen bei dem großen Brande in der vorigen Woche die Häuser mit der ganzen Habe verbrannt sind?“ sagte jetzt auch Pella, die sich zwang, Interesse an zeigen, da sie einsehen, daß sie nicht länger wie ein stummer Elend an ihrem eigenen Tisch sitzen könne, ohne ihrer hochachtbaren Besucherin ein ganz besonderes Vergnügen zu machen.

Diese trauerte vorerst ein ganz kleines Schälchen aus ihrem Kaffeetisch und sagte, sich mit einem hauchartigen Spitzentuch über die roten Wangen kippen fahrend: „Ach, das sind ja nur Bagatellen — wir haben Größeres im Sinn. Wir — ich meine unter Vereinen, den Sie ja kennen, die eine — beabsichtigen, einige Missionare nach Zentralafrika zu senden. Es gibt dort gar keine Negerländer, die aufpassen wie das Siebe

Wie! Wenn es nur gelänge, durch unsere Bemühungen einen Teil derselben der allseitigsten Forderungen zu reiten und ihnen nebst der einfachen Forderung der Kultur in Bezug auf Reinlichkeit, Kleidung und dergleichen beizubringen — wäre das nicht eine schöne, große Aufgabe?“

Sie sah sich triumphierend im Kreise um und war hochst erheitert und verließ, als Krapp plötzlich in ein lautes Gelächter ausbrach. Dann sagte er, als er endlich sprechen konnte: „Vergessen Sie, Gräfin, aber es ist zu übermäßig! Diese weltentfernten Negerländer, die sich so wohl in ihrer unentwickelten Natur fühlen und nun plötzlich gewaltsam befeindet und fromm gemacht werden sollen — es ist einfach unbegreiflich!“

Er lachte wieder. Die Gräfin aber entgegnete würdevoll: „Ich begreife nicht, was Sie daran so Klägliches finden. Goffe aber, wie dem auch sei, daß Sie uns Ihre Mithilfe nicht versagen werden.“

Er verbeugte sich.

„Natürlich nicht. Ich bin bereit, für die Wohltätigkeit, respektive für die bedauernswerten kleinen Negerlein zu essen und zu trinken und eventuell zu fangen. Wenn um so einen ähnlichen Klimbum wird sich's ja handeln — nicht?“

„So leicht werden Sie uns diesmal nicht los. Wir verlangen nämlich Mithilfe!“

„Was — als! Brauchen die barmherzigen Schwestern auch Brüder?“

Die Gräfin lachte. „Freilich! Sie können sich übrigens an Baron Hartmann ein Muster nehmen!“

Jetzt wurde Pella aufmerksam. „Meinen Sie meinen Bruder, Gräfin?“

Diese, in deren Augen ein kleiner Triumph funkelte, antwortete, die Frage sehr einfach: „Allerdings, Ihr Bruder, liebe Frau von Rodern, ist uns in der ganzen Sache eine wertvolle Stütze.“

Krapp lachte schon wieder. Der sonst ziemlich ernste junge Mann war kaum wiederzuerkennen heute in seiner scheinbar übermütigen Laune.

„Der tolle Geist als Engel der Barmherzigkeit! Wie ich mir ihn vorstellen in diesem wallenden Gewand, mit hängendem Schnurrbart, fromm gefalteten Händen und einem so großen Engelsgesicht!“

Das Bild, das er ausmalte, war so komisch, daß alle lachten. Dabei fragte der Oberst: „Jetzt bin ich aber schon sehr gespannt, zu hören, was Sie eigentlich vorhaken, Gräfin.“

Die Gräfin antwortete auf seine Frage, indem sie sich ein wenig aus ihrer bequemen Lage aufrichtete: „Wir planen ein Fest im großen Stil. Zuerst einen Diner, in welchem kostümierte Damen unserer besten Gesellschaft den Verkauf in Zellen leiten werden, dann ein Konzert mit außerordentlichen Musikanten und schließlich einen Ball. Natürlich beschränken wir uns nicht nur auf unsere liebe Stadt, sondern wollen die ganze

Hast gleichzeitig sind in Berlin und Wien zwei Bühnenergebnisse vorgefallen, die die Teilnahme aller künstlerisch Interessierten ausnützte gewonnen. Max Reinhardt hat im Rirkhs Schumann den alten Oedipus neu zu beleben versucht, und die Wiener Burgbühne hat das Rosenwerk Arthur Schnitzlers zur Darstellung gebracht. Und wenn man den Berichten der Berliner Hätter glauben darf, und sein eigenes Mittelbühne in der Domstadt daneben hält, dann

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 25. Januar.

Postales.

Die Postverwaltung hat in diesem Jahre in einem Punkt Sparhaftigkeit geübt, bei dem es auch wirklich etwas zu sparen gibt, nämlich bei der Umwandlung von Postämtern in eine höhere Klasse. Auch in dem hiesigen Bezirk sind eine Anzahl von Umwandlungen schon seit Jahren geplant, aber in dem diesjährigen Etat ist keine einzige enthalten. So sollen die Postämter 2. Klasse Oberursel und Niederlahnstein in Postämter 1. Klasse, die Postämter 3. Klasse in Glödenheim, Rödelsheim und Friedrichsdorf in Postämter 2. Klasse umgewandelt werden. Für das Publikum hat eine solche Umwandlung in der Regel wenig oder keinen Wert, aber der Postverwaltung und damit dem Reichsfiskus kostet sie eine große Summe Geldes. Bei der Umwandlung eines Postamtes 3. Klasse in ein solches 2. Klasse entstehen der Postverwaltung mit einem Zug die doppelten Ausgaben und mehr, und ebenso bei der Umwandlung eines Amtes 2. Klasse in 1. Klasse. Während z. B. im März noch die Ausgaben für Beamte eines Postamtes 5000 M. pro Jahr betrugen, steigen sie bei der Umwandlung am 1. April, einen Monat später, schon auf 10 000 M. das Jahr. Daß der Verkehr in dieser kurzen Zeit einer solchen Steigerung der Ausgaben nicht entsprechend steigt, ist klar, und daß die Verbesserungen des Verkehrs diesem Unterschied auch nicht entsprechen, ist ebenfalls erwiesen. Mit der Höherbewertung eines Postamtes wird der Apparat umständlicher und die Verwaltung teurer. Während bei einem Postamt 3. Klasse die Erledigung des Schriftverkehrs in ein- und demselben Hand, in der des Postverwalters, bleibt, geht bei einem Postamt 1. Klasse ein- und dieselbe Sache durch etwa vier Hände, und zwar zweimal: der Postdirektor öffnet den eingegangenen Brief, und dann geht der Eingang durch den Postinspektor, Obersekretär zum Sekretär, welcher die Beantwortung entwirft und den Entwurf wieder durch alle die eben genannten Instanzen laufen läßt, jede ändert und verbessert daran. Hat der Postdirektor den Entwurf auch gutgeheißen, dann wird in der Kanzlei eine Reinschrift gemacht, letztere vom Sekretär verglichen und vom Postdirektor unterschrieben. Um noch deutlicher zu werden: Eine Anfrage aus dem Publikum wird bei einem Postamt 3. Klasse von dem Postverwalter selbst beantwortet, im Entwurf, der Reinschrift und der Unterschrift, während dieselbe Sache bei einem Postamt 1. Klasse durch die vielen Instanzen geht, wie oben beschrieben ist. Seither war die Postverwaltung ja gezwungen, solche Umwandlungen von Postämtern in höhere Klassen vorzunehmen, um die höheren Postbeamten, für die unter Stephan zu viele Unwörter angenommen waren, unterzubringen. Diese Beamten mußten unter Umständen lange warten auf eine entsprechende Anstellung. In einiger Zeit wird die Postverwaltung dieser Notwendigkeit entgegen sein, und dann wird wieder eine Reduktion eintreten, viele Postämter 1. Klasse werden in solche 2. Klasse und ebenso viele Amter 2. Klasse in solche 3. Klasse umgewandelt werden. Dadurch werden aber dem Reichsfiskus jährlich eine Anzahl Millionen Mark an Beamtenausgaben erspart. Die Postverwaltung wird dem Beispiel der Eisenbahnverwaltung folgen, denn in den meisten Orten mit Postämtern 1. Klasse, also mit einem höheren Beamten als Postchef, ist der Vorsteher der Eisenbahnstation ein mittlerer Beamter.

— **Bezirksamtschef.** Herr Johann Anton Bernhardt Hauff von Mainz war bis zum Jahre 1909 der Eigentümer des Hauses Rheindorferstraße 2 in Wiesbaden. In diesem Jahre verkaufte er das Anwesen zum Preis von 95 000 M., und unter Zugrundelegung eines Kaufpreises von 66 500 M., welcher als Kaufpreis in den Kaufvertrag aufgenommen worden war, wurde vom Magistrat der Stadt Wiesbaden ein Wertzuwachs von 28 500 M., also 89 Prozent, bei der Berechnung der Wertzuwachsteuer in Anspruch gebracht, resp. 8 Prozent Wertzuwachsteuer mit 2284 M. angefordert. Hauff nun aber versichert, er habe das Anwesen erworben nicht für den im Vertrag erwähnten Betrag von 66 500 M., sondern obenberein habe er ein Haus an der Gröblichstraße in Mannheim geäußert, welches mit 36 000 M. Hypothek belastet gewesen, aber einen realen Wert von 66 000 M. repräsentiert habe. Demgemäß betrage der Kaufpreis 96 000 M., d. h. mehr als der Verkaufspreis, und von einer Wertzunahme könne nicht die Rede sein. Nachdem seine Beschwerde vom Magistrat zurückgewiesen worden war, beschritt er den Klageweg mit dem Antrag, den Magistrat nicht für berechtigt zu erklären, ihn zur Wertzuwachsteuer heranzuziehen. Die Beweis-anfrage bezüglich der Höhe des gezahlten Kaufpreises hat zu einem klaren Resultat nicht geführt, die Klage wurde daher vom Bezirksamt zurückgewiesen. — **Der Theaterdirektor** Heinrich Schuster, genannt Harry Norbert zu Waghburg ist der Pächter des Ballhaus-Theatergebäudes. Entsprechend einer Pachtsumme von 45 000 M. ist er für das Lokal zur Pachtsumme herangezogen worden, er behauptet aber, die Pachtsumme stelle nicht lediglich den Mietpreis dar, sondern zugleich denjenigen für das Unternehmen, das Theater usw., das, auch sei ihm das Lokal lediglich zum Zweck des Theaterspiels überlassen, und abends sei es erst im September 1908 in das Pachtverhältnis eingetreten, die Veranlagung für das ganze Jahr sei daher nicht berechtigt. Die Verhandlung auf seine Klage wurde vertagt.

— **Die allgemeine Volksschule.** In der Monatsversammlung des „Wiesbadener Lehrervereins“ am 21. Januar sprach Herr E. Groß über die allgemeine Volksschule. Zu den vom Vortragenden aufgestellten Leitsätzen, die von der Versammlung nach regem Gedanken-austausch angenommen wurden, sind die Hauptgebäude wiederzugeben: 1. Unter nationales Schulwesen muß jedem Staatsbürger die volle Möglichkeit der Ausbildung seiner körperlichen, geistigen und sittlichen Kräfte gewährleistet sein aus dem Grund des gleichen Rechts und der gemeinsamen Pflichten heraus und im Interesse der nationalen Machtstellung und Größe. 2. Das allgemeine Schulwesen ist dementsprechend als

Volksschule einzurichten, deren Grundstufe die allgemeine Volksschule ist. 3. Die Bildungsschritte sind nach pädagogischen und pädagogischen Grundsätzen auszuwählen. 4. Die allgemeine Volksschule ist als Schulgemeinschaft für die gleichaltrige Jugend aller Stände so lange aufrecht zu erhalten, bis das durch die Lebensziele gegebene Bedürfnis nach einer Differenzierung der Bildungsinhalte mit Notwendigkeit die Abzweigung entsprechender Spezialschulen begründet. Bestimmend für die Lebensziele sind in erster Linie Begabung, Fleiß und sittliche Führung. 5. Durch die Vertiefung der allgemeinen Volksschule kommen alle anderen Arten von Schulen für den notwendigen Elementarunterricht in Fortfall. 6. Auf dem gemeinsamen Unterbau, der allgemeinen Volksschule, bauen sich auf: a) die Volksschule (Oberstufe) mit der Pflichtschulbildung; b) die Mittelschule (etwa 4 Jahrgänge); c) die höheren Schulen. 7. Ansonsten, aber in geistiger und sittlicher Beziehung hervorragenden Kindern ist der Besuch der höheren Schulen zu ermöglichen. Bestehende Einrichtungen, als Befreiung vom Schulgeld, Stipendien usw., bedürfen der weiteren Ausdehnung. 8. Das nach diesen Grundsätzen organisierte Schulwesen vermag das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit zu stärken und ist eine der Vorbedingungen zur Lösung der sozialen Frage.

— **Pressevereinsvortrag zu wohltätigem Zweck.** Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet der Verein „Wiesbadener Presse“, Ortsverband der Münchener Berufsvereine, am Mittwoch nächster Woche im großen Saal des „Kasinos“ in der Friedrichstraße einen Vortragsabend, dessen Ertrag in erster Linie für die humanitären Zwecke der Münchener Berufsvereine bestimmt ist. Als Redner hat sich bekanntlich der Direktor des einzigen hiesigen auf deutschen Hochschulen bestehenden journalistischen Seminars, der als feingefühlter hervorragender Redner bekannte Professor Dr. Wolf noch aus Heidelberg, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Sein Thema: „Situation vom Verlagsmarkt“ vertritt einen hochinteressanten Abend. Der Vortragsabend findet in den Geschäftsräumen der „Wiesbadener Zeitung“, des „Wiesbadener Tagblatts“ (Langgasse und Bismarckstraße), der „Rheinischen Volkszeitung“, der „Rheinischen Tagespost“ und der „Rheinischen Zeitung“, sowie in der Hofmusikalienhandlung Heint. Wolf, Wilhelmstraße 12, statt. Wir empfehlen den Besuch des Vortrags, nicht nur seines ausgesprochen guten Zwecks wegen, auf das angelegentlichste.

— **Aus der Handwerkskammer.** Wir erhalten nachstehende Zuschrift: „Die Handwerkskammer ist zurzeit beschäftigt mit der Vorbereitung der am 3. März d. J. im Reichsamt des Innern zu Berlin stattfindenden Konferenz zur Klärung der Fragen: a) Wie ist die Trennung der Begriffe Fabrik und Handwerk möglich und zweckmäßig? b) Inwieweit ist die Großindustrie zu den Kosten der Heranbildung des handwerklichen Nachwuchses heranzuziehen? c) Entspricht sich die Aufhebung des § 100q der Gewerbeordnung, betreffend Festsetzung von Mindestpreisen durch Zwangsvereinbarungen? — Aber die letztere Frage hat die Handwerkskammer bereits früher die Meinung der handwerklichen Organisation gehört und sich für die Befreiung des § 100q der Gewerbeordnung ausgesprochen. Bezüglich der beiden ersten Fragen finden zurzeit umfassende Ermittlungen im Kammerbezirk statt, wodurch festgestellt werden soll, ob und in wieviel Fällen in den letzten drei Jahren von Gewerbetreibenden wegen Heranziehung zu den Zimmern Einspruch erhoben und endlich von verschiedenen Stellen verschiedene Entscheidungen worden ist, sowie ferner in welchem Umfang die Großindustrie (Fabriken) Personen, die als Lehrlinge von Handwerkern ausgebildet worden sind, als Gesellen, bezw. gelernte Arbeiter beschäftigt. Die Ermittlungen sind in vollem Gang und belaufen sich schon jetzt, daß in der Tat die Abwanderung von im Handwerk ausgebildeten Arbeitskräften in die Fabriken eine recht erhebliche ist. Darin liegt der Beweis dafür, daß die Industrie ihre notwendigen Hilfskräfte zum großen Teil aus dem Handwerk auf dessen Kosten, also ohne eigene Mühe und Kosten, bezieht. Daraus folgt ferner, daß die alte Forderung des Handwerks, daß auch die Industrie ungenügend beitragen soll zu den Kosten des handwerklichen Nachwuchses, tatsächlich begründet ist. Es steht zu erwarten, daß dies in industriellen Kreisen auch eingesehen wird und die Konsequenzen daraus gezogen werden.“

— **Die Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt a. M.** Innerhalb der jüdischen Verwaltung von Wiesbaden ist man mit dem Projekt der Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt a. M. durch das „Ländchen“ eifrig beschäftigt. Man ist zu dem Entschluß gelangt, die Bahn innerhalb des Reichslands der Stadt oberirdisch zu führen, da die jetzt geltende unterirdische Führung bis auf die Höhe von Erdenheim auf große technische Schwierigkeiten stoßen und den Bahnbau um 2 Millionen Mark verteuern würde. Die Stadt Frankfurt a. M., die dem Bau auch sympathisch gegenübersteht, beabsichtigt ebenfalls die oberirdische Führung der Linie innerhalb ihres Gebiets, wünscht aber, die Leitung und Verwaltung der Bahn, soweit sie in ihrer Gewaltung läuft, selbst in die Hand zu nehmen. Haltestellen an Orten im „Ländchen“ sind, soweit nicht technische Schwierigkeiten in Frage kommen, vorgesehen. Einzelne Rüge werden dort anfallen. Die am 1. Februar d. J. stattfindende Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden wird sich mit der Schnellbahn und der sogenannten „Ländchenbahn“, das ist die projektierte „Wiesbadener Erdenheim-Hörsheim mit Weiterführung als Wälderbahn via Eddersheim-Grünberg-Homburg“, beschäftigen.

— **Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheimen**, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, für kaufmannschaftliche Angehörige und minderbemittelte selbständige Kaufleute Erholungsheime in ganz Deutschland zu errichten in der Art, wie in der kürzlich veröffentlichten, in der Presse vielfach besprochenen Broschüre: „Ein soziales Problem des Kaufmannsstandes“ von Joseph Baum (Wiesbaden) vorgeschlagen wurde, ist nunmehr unter Mitwirkung namhafter Vertreter des Handelsstandes und kaufmännischer Kaufmannsvereine gegründet

worden. Dem Vorstand gehören u. a. an: Kommerzienrat Joseph Bach, Präsident der Handelskammer Wiesbaden; Geh. Justizrat Professor Dr. Kleber (Berlin); Geh. Kommerzienrat Halle (Wiesbaden); Albert Sturm (Wiesbaden); Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Moskau (Mainz); Geh. Kommerzienrat Heideheim (Gießen); Kommerzienrat Baumbach, Präsident der Handelskammer Mainz; Stadtverordneter Klüppel; Dr. Feldmann; Ludwig Jügel; Kurt Steffens; Stadtverordneter Hilmer (Wiesbaden). Ferner wurden in den Vorstand gewählt: Geh. Kommerzienrat Andrae-Passavant, Präsident der Handelskammer Frankfurt a. M.; Geh. Kommerzienrat Dr. Reben-Du Mont, Präsident der Handelskammer Köln; Reichstagsabgeordneter Pämpf, Präsident des Deutschen Handelsbundes, Berlin; Kommerzienrat Voennig, Präsident der Handelskammer Düsseldorf und vom Vorstehenden Joseph Baum (Wiesbaden). Es sind bereits sehr erhebliche Beträge gezeichnet worden. Außerdem haben bereits eine Reihe von Gemeinden getrenntes Gelände kostenfrei angeboten, teilweise unter Zustimmung hygienischer Beauftragter. Bei dem allseitigen Interesse, das diesem segensreichen Unternehmen entgegengebracht wird, dürfte seine Verwirklichung nur noch eine Frage von kurzer Zeit sein.

— **Die „Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse“** hatte ihre Mitglieder zur ordentlichen jährlichen Generalversammlung am Sonntag, den 22. d. M., in den „Deutschen Hof“ eingeladen. 90 Mitglieder waren dieser Einladung gefolgt. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers war zu ersehen, daß im abgelaufenen Jahre das 25-jährige Bestehen der Kasse in ihrer heutigen Gestalt festgeschrieben, und daß diese Veranstaltung seitens der Mitglieder und deren Angehörigen sehr gut besucht war. — Der Mitgliederstand betrug Ende 1909: 2499 Mitglieder, Zugang: 8, Abgang durch Tod: 57, durch Ausschuß: 17, durch Ausschuß: 3; der heutige Mitgliederstand beträgt 2430. Sind diese Zahlen auch nicht als erfreulich zu bezeichnen, so sind andererseits die Zahlen der Jahresrechnung. Diese schließen ab mit einer Einnahme (einschl. Abhebungen auf Guthaben) mit 122 084 M. 39 Pf., einer Ausgabe von 121 702 M. 23 Pf.; das gesamte Kassenvermögen betrug am 31. Dezember 1910: 249 088 M. 61 Pf. Die kassenmäßig ausschüttenden Vorstandsmitglieder: Herr E. Hardt (Vorsitzender), Buchhalter Hornberg (stellvertretender Schriftführer), Fritz Kung und A. Schäfer (Beisitzer) wurden wiedergewählt; an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Beisitzers Wehner wurde Hr. Ros-Puffung neu gewählt. Geehrt für seine 25-jährige Tätigkeit im Vorstand wurde, wie schon gemeldet, Herr J. Reusing durch Überreichung eines von der Firma Wiesbadener Druckerei künstlerisch hergestelltes Diploms. Zu Rechnungsprüfern für 1911 wurden gewählt die Herren Trökle, Schilling, Meng, Sand und Eberig. Die Kassenberichte werden jährlich viermal geprüft, der hierzu bestellten Kommission gehören an die Herren Stolz, Leißbach und Nibel. Unter verschiedenen Angelegenheiten wurden nach Wunsch der Mitglieder wegen der Höhe der Beiträge und einer eventuellen Herabsetzung derselben besprochen und vom Vorstand zugefagt, diese Angelegenheit stets im Auge behalten zu wollen. Mit einem warmen Applaus an die Mitglieder, sich mehr wie bisher an der Schwämmung neuer Mitglieder zu beteiligen, schloß der Vorsitzende die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung.

— **Wettbewerbsresultat.** Der Architekt Fritz R. u. B. (Düsseldorf), ein geborener Wiesbadener, erhielt bei dem unter den deutschen Architekten ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Synagoge in Mainz den 2. Preis.

— **Das Festessen zur Feier des Kaisergeburtstags** im Kurhaus am 27. d. M. findet diesmal nicht in der Wandelhalle, sondern im großen Saal statt.

— **Gasparaparat.** Von der Verwaltung der städtischen Wasser- und Gaswerke, Abt. 4 Stadtbetrieb für Wasser und Gas, wird uns mitgeteilt, daß die neuerdings von einer Frankfurter Gesellschaft betriebenen „Gasparaparat“ im wesentlichen dieselbe Ausföhrung besitzen, wie die im vergangenen Jahre von einer Dortmunder Firma in Handel gebrachten, über welche wir feinerzeit ausführlich berichtet haben. Für Belandungsgewinde sind es gewöhnliche Einloch-Regulierhähne und für Kocher Drosselhähne, deren gasparende Wirkung man ebenfalls gut und billiger durch Kleinschrauben des Hahnes erzielen kann.

— **Schneebericht.** Im Laufe des Vormittags sind uns folgende telegraphische Meldungen über die Witterungsverhältnisse zugegangen: Feldberg im Taunus: Frostwetter, 40 Zentimeter Schneehöhe (hart vereist), die Schneedecke ist gleichmäßig. Die Rodelbahn ist sehr gut, die Schneeschuhbahn ungenügend. Oberer Effenberg: Frostwetter, 30 Zentimeter Schneehöhe (vereist), die Schneedecke ist gleichmäßig. Die Rodelbahn (Nebelbahn) ist sehr gut, die Schneeschuhbahn ungenügend. Cronberg: Frostwetter, 15 Zentimeter Schneehöhe (etwas Reusene). Die Schneedecke ist gleichmäßig. Die Rodelbahnen (Schwarzer-Berg-Bahn und Kellergutbahn) sind vorzüglich. Die Schneeschuhbahn ist ungenügend, die Schlittenbahn sehr gut. Homburg u. d. H.: Frostwetter, 10 Zentimeter Schneehöhe (gefroren). Die Rodelbahn Saalburg ist sehr gut, die Schneeschuhbahn ungenügend. Hofheim i. T.: Leichtes Frostwetter, 10 Zentimeter Schneehöhe (vereist), die Schneedecke ist unterbrochen, die Rodelbahn ist gefährlich, die Schneeschuhbahn ungenügend. Marienberg im Westerwald: Frostwetter, 25 Zentimeter Schneehöhe (gefroren). Die Rodelbahn ist gut. Feldberg im Schwarzwald: Nebel, Schneefall, 90 Zentimeter Schneehöhe (hart gefroren), die Schneedecke ist gleichmäßig. Die Schneeschuhbahn ist gut. Zübing: Frostwetter, 15 bis 25 Zentimeter Schneehöhe (hart gefroren), die Schneedecke ist gefroren. Die Rodelbahn ist labil, die Schneeschuhbahn sehr gut, die Eisbahn gut.

Um vor Anfang der neuen Saison ganz zu räumen,
verkaufe ich:

Einen Posten Blusen, Jupons u. halbfertige Roben

zu und unter Einkaufspreis.

Langgasse 3.

Seidenhaus M. Wittgensteiner.

Frackhemden

von 4.— an.

Farbige Perkalhemden

von 4.50 an.

Zephirhemden

von 5.— an.

G. H. Egenbühl,

19 Marktstrasse,
Ecke Grabenstr. 1.

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.,

Friedrichstrasse 35, Kellerei der Loge Plato,

Telephon 465,

empfehlte als Spezialität ihre bei günstiger Konjunktur eingekauften, ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten

Rheingauer Flaschenweine.

Im Einzel-Verkauf zu Originalpreisen bei dem Restaurateur der Loge Plato.

F 575

Parkett- u. Linoleum- Wichse,

2 Pfd.-Dosen à Mk. 1.15
und 1.30.

Fußboden- Lackfarben,

streichfertig in allen Farben.
2 Pfd.-Dosen à Mk. 1.20
und 1.40,

sowie alle streichfertigen

... **Deifarben** ...

empfehlte

Farbenhaus

Weiss,

Marktstrasse 25,
vis-à-vis Waldaner.

Russische Gummischuhe 1.95

In größter Auswahl, für
Herren, Damen u. Kinder.
Gerne ein großer Vorrat
für Damen

Wagner Schuh-Pazar 1911
Philipp Schönsfeld,
Marktstrasse 25,
gegenüber dem Hotel Waldaner.

Kakao, garantiert rein und leicht löslich, in ganz vorzüglichen Qualitäten Pfd. 75, 85, 100 Pf.

la gemahlener Zucker	Pfd. 21 Pf.	Junge Schnittbohnen	— 29 Pf.
la egalier Würfelzucker	Pfd. 23 Pf.	Junge Schnittbohnen Ia	— 32 Pf.
Echtes Kaffeesurrogat	Paket 7 Pf.	Junge Bohnen	— 30 Pf.
la Gerstenkaffee	Pfd. 15 Pf.	Gemüse-Erbisen	25 39 Pf.
la Malzkaffee	Pfd. 18 Pf.	Junge Erbsen	30 49 Pf.
la Haferkaffee	Pfd. 19 Pf.	Breispargel	55 100 Pf.
Kaisergries	Pfd. 18 Pf.	Stangenpargel	75 140 Pf.
Gelber Hartgries	Pfd. 20 Pf.	Mehrer Mirabellen	39 69 Pf.
Große Linsen	Pfd. 12 u. 16 Pf.	Marth's Nussbutter	Pfd. 57 Pf.
Bitt.-Erbsen, halbe	Pfd. 18 Pf.	Reines Schweineeschmalz	Pfd. 65 Pf.
Bitt.-Erbsen, ganze	Pfd. 22 Pf.	la Margarine vom Block	Pfd. 68 Pf.
Niesenerbsen	Pfd. 17 Pf.	la Kochmehlwerk	Pfd. 70 Pf.
Mittelbohnen	Pfd. 16 Pf.	Echte Feinst. sehr schön	Pfd. 97 Pf.
Perlbohnen	Pfd. 19 Pf.	Echte Feinst. Würstchen	Paar 25 Pf.
la Hausmacher Nudeln	Pfd. 28 Pf.	Delikates-Sauerkraut	Pfd. 7 Pf.
la Hausm. Eiernudeln	Pfd. 39 Pf.	la Römische, Stück 6, 10 Stück	55 Pf.
la Stangen-Makkaroni	Pfd. 28 Pf.	Salatöl, fein	1/2 Liter 40 Pf.
Boonische Pflaumen	Pfd. 27 Pf.	Salatöl, feinst.	1/2 Liter 45 Pf.
Rübenkraut, ausgewogen	Pfd. 15 Pf.	Geflügelzeug	Flasche 35 Pf.
Zweistehenlatweg	Pfd. 20 Pf.	Schmierseife, gelbe	Pfund 18 Pf.
Gemischte Marmelade	Pfd. 22 Pf.	Schmierseife, weiße	Pfund 21 Pf.
Apfelgelee, verflüssigt	Pfd. 25 Pf.	Kernseife, hellgelbe	Pfund 27 Pf.
Aprikosen-Marmelade	Pfd. 39 Pf.	Kernseife, weiße	Pfund 28 Pf.
Erdbeer-Marmelade	Pfd. 39 Pf.		

Müllerbrot, große Laibe: Schwarzbrot 38 Pf., Weißbrot 43 Pf.,
la gelbfleischige Speisefartoffeln Kumpf 28 Pf., 3tr. Mk. 3.40
offizieren

Kölner Konsumgeschäfte

Schwalbacher Str. 41,
Gneisenaustraße 33,
Nerostraße 23,

Karlstraße 35,
Fellmündstraße 31,
Römerberg 24,

Dorfheimer Str. 55,
Blücherstraße 6,
Westendstraße 1.

Feinste vollsaftige Zitronen

3 Stück von 10 Pf. an.

Soigut-

Butter

Mk. 1.20 p. Pfd.

Eier

zu bedeutend herabgesetzten
Preisen 185

empfehlte

Eier- u. Buttergroßhandlung

P. Lehr,

Telephon 138, Ellenbogengasse 4.

Orangen

12 Stück von 30 Pf. an.

Franz Bender jr.,

Eier- und Buttergroßhandlung,
Seitenstr. 3, Telephon 3968.

Teespitzen

Pfd. 1.80 u. 2.00. 169

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Kakao

ist billiger geworden.

Ich empfehle von heute ab
das Pfd. zu 41

1.1.20, 1.40, 1.60 u. 2.00 Mk.

Alle Qualit. sind garant. rein,
leicht lösl. u. leicht verdaulich.

J. C. Keiper,

Deilk.-Haus, Kircho. 68,
g. d. Mauritiuspl. T. 114.

Gledige Lederhosen,

Hand- u. Reifstaschen, Wappen, Seffel,
Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu
aufgearb. Blomer, Schwalbach, Str. 27.

Es ist ein Irrtum,

wenn Sie meinen, ich liefere nur teure

Küchen-Einrichtungen.

Verlangen Sie meine neuen Zusammenstellungen, Sie finden

in jeder Preislage

etwas passendes in nur solidester Ausführung.

K 80

Verlangen Sie gratis das Werk:
„Küche und Haus in Nord und Süd.“

Erich Stephan

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Se. Maj. d. Kaiser! Hurra! Hurra! Hurra!

Anlässlich des Geburtstags unseres Allerhöchsten Landesherren empfehle ganz besonders meine eigene Spezialität:

Er. Majestät Lieblingsgebäck,
beim Kaiserlichen Patentamt zum Schutz vor Nachahmung angemeldet
„ff. Prassel-Kuchen!!!“

Wel kucharische Neuheit für Wiesbaden, vorzüglich im Geschmack.
Gleichzeitig mache auf meine übrigen bekannten Gebäcke aufmerksam.

Garantiert! Keine Margarine! Kein Valmin!

Von Jedermann lobend anerkannt; auch v. Er. Hohheit d. Herzog Ernst I. v. Sachsen-Altenburg,
laut Telegr. v. 18. 9. 1907.

Lieferant der Höflichen und Allerhöchsten Herrschaften!!!
Große Bestellungen zum 27. 1. erbitte höflichst sofort!

Hochachtungsvoll **Albert Döge, Kirchgasse 11, Teleph. 2558,**
ehemaliger Chef des A. Z. Schützen-Reg. 108, Dresden!

Erste Karkasb.-Lebensmittel-Fabrik und Konditorei m. Fabrikation und Versand der weltberühmten
Dresdener Stollen und Kuchen! Alles vorrätig! Zur Post besorgt!



Die
**Kohlen-Verkauf-
Gesellschaft**



mit beschränkter Haftung

Hauptkontor Bahnhofstr. 2

empfehlen

Telephon 545 u. 775

Kohlen aller Sorten für Hausbrand und Industrie,
Buhrbrechkohls, bestes Holzmaterial für Zentralf Feuerungen,
Anthracitkohlen hervorragendster Marken deutscher, belgischer und
englischer Herkunft.

Steinkohlen-Elform- und Braunkohlen-Brikets.

Tadellose Aufbereitung und Absiebung

durch zuverlässig arbeitende maschinelle Siebwerke.

K 66

Spezialist

für

+ Bruchleidende.



Zur gefl. Beachtung!

Ein neues Verfahren ermöglicht die Verschluss-
pelotte genau der Bruchöffnung entsprechend zu gießen
und diesen Guß, der elastisch ist, als Pelotte zu ver-
wenden, daher unstrittig sicherster, elastischer Verschluss
der Bruchöffnung und tadelloser Sitz der Bandage.
Außerdem verfertigt ich andere gut und anatomisch
richtig gearbeitete Bruchbänder, genau der Bruchform
entsprechend, sodaß jeder Bruch sicher zurückgehalten
wird.

!!Leibbinden!!

werden ebenfalls genau dem Leiden entsprechend in
einer Werkstätte verfertigt, auch führe ich bekannte
und bewährte Systeme auf Lager.

Wenden Sie sich bei Bedarf nur immer an den
ersten Spezialisten am Platze, als solcher kommt nur
in Betracht die Firma

Max Symank,

praktischer Bandagist und Orthopäde,
Webergasse 26. **WIESBADEN** Telephon 3086.

Selbst eingem. Sauerkraut.
Schweinefleisch 45 u. 55 Pf.
Erst- u. Zweit- u. Dritt-
Rindfleisch 15 Pf.

Kompl. Drahtzäune,
Drahtschächte, Löss- u. Zäune billig.
Drahtgitterwerk Wiesbaden,
Friedrichstr. 8. — Tel. 2451.

Empfehle:

In Minderfleisch per Pfd. . . . 60 Pf.
die, Kalbfleisch . . . 70 u. 80
die, Hammelfleisch . . . 60 u. 80
Spezialität Rindfleisch . . 16

Julius Baum,
Wehrstr. 1.

Kein Schnupfen

bei Gebrauch von Apotheker

„Saschold“

Bor-Mentholcrème,

vielfach erprobt und besten Vor-

bereitungsmittel, per Tube 25 Pf.

Nur erhältlich 172

Drogerie Moebus,

Taunusstr. 25. — Teleph. 2007.

Bei jeder Bitterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Gibt in Apotheker Blum's Flora-

Drogerie, Große Burgstrasse 5.

Durchaus perfekte Rad-

schneiderin, welche im Besitze v.

Schneide, empf. sich in und außer

dem Hause. Gießenaustr. 20, Pf.

Hier Amt!

139

Bitte Fräulein 682! . . . Hier Löwenapotheke! Mein Hausarzt hat
mir gegen meinen Husten „Eran“ verschrieben, haben Sie das? Ja-
wohl, das verordnen ja jetzt fast alle Aerzte . . . So, dann schicken Sie
mir doch bitte mal eine Flasche. Wird sofort besorgt, danke sehr. Schluss!



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen jeder Art,
von Zimmer zu Zimmer,

sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen,
einzelnen Möbelstücken,

Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

= unter Garantie =

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und
ungezieferfreien **Lagerhause**, Adolfstrasse 1,
an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

Künstliche Blumen

f. Toiletten, Arts Neuheiten, hochfeinste Ausführung, Einfache Blumen, Früchte,
Trauben, Geklein, Blühe für Kostüme. — Die beliebtesten „Japan-Blüten“
per Stück 30 Pf. — Präparierte Pflanzen und Grabkränze in großer Auswahl.

B. von Santen,

Kunstblumen-Geschäft, Mauritiusstraße 12.

Haupt-Agentur

mit wesentlichem Inkasso und unter sehr günstigen Be-
dingungen von alter deutscher Genverf. A. G. für Wiesbaden

zu vergeben.

Gest. Off. u. F. H. A. 703 an die Ann.-Expd. Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M., erbeten. (Facto 4648) F 106

Fahnen zu Kaisers Geburt-
tag 27. Januar.

Niederlage d. Bonner Fahnen-
fabrik bei 148
H. Schwoitzer, Ellenbogengasse.

500 Ztr. Äpfel

zu annehmbaren Preisen zu kaufen ge-
sucht. Näheres Jakob Kommer,
Friedrichstr. 76, 4. Etage.

Künstl. Zähne

von 10 Pf. an pro Zahn, ganze Gebisse
b. 15 Pf. und mehr. **A. Marilius,**
Heilmundstraße 21. B 798

Flüchtiger Damenschneider

gepörrt, ohne Stell., empf. sich den ge-
schulten Damen zur Anfert. feiner
Tailor-Made u. Modornt. in u. auß.
dem Hause. Offerten u. B. 250 an
den Tagbl.-Verlag.

Privat-Friseur

1. M. nimmt noch einige Herren an.
Telephon-Nr. 4228 erbeten.
Gesucht auf 2 bis 3 Monate
1 Viertel Abonn. für Varietee oder
2. Rang. Adolfsstr. 1a, 2. 5196

Schöne Wohnung.

In hübsch. Villa, 2. Dielenmühle,
mit oberer Stad. 4 Z., Küche, groß.
Balkon usw., an ruh. St. Dame ohne
groß. Anhang zu 900 Mk. p. Frühjahr
ab. später abgegeben. Off. u. B. 87
vorzulegen erbeten.

Zwei leere Zimmer,

1. Etage, Zentrum der Stadt, für Arzt
oder Bureau passend, per 1. April
zu vermieten. Offerten u. B. 248
an den Tagbl.-Verlag.

1-2 leere Zimmer (auch Maniarbe)

gesucht. Offerten mit Preis u. P. 249
an den Tagbl.-Verlag.

Herrn und Damen

zur Auswärtung für Dampf-Wäscherei
gesucht. Offerten unter B. 99 pol-
legend Bismarckstr. B 1662

Goldene Damen-Uhr
mit einigen silbernen Anhängern
verloren. Abzugeben Blumenhandl.
Baltzer, Rheinstraße 49.

**Vergesst die hungernden
Vögel nicht!**

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Eheleute Hof-photograph **Gustav Georg Lange** und **Mathilde geb. Marggraf** von **Langen-Schwalbach** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erhaltung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlusstermin auf den

20. Februar 1911, vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits, Zimmer 12, bestimmt.

Langen-Schwalbach, den 23. Januar 1911. F 255
Der Gerichtsschreiber
des königl. Amtsgerichts.

Nachlass-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Januar 1911, vormittags 9½ Uhr beginnend, ver-
steigere ich folgende zum Nachlass der verstorbenen **Elisabeth Sarges** ge-
hörigen Gegenstände öffentlich meist-
bietend gegen Versteigerung in meinem
Versteigerungslokale

Selenenstraße 7 dahier,

und zwar:
1 Samtmantel, Kostüme, Kleider,
Röcke, Blusen, Unterröcke, Unter-
taillen, Hemden, Hemdleider,
Strümpfe, Kragen, Hüte, Hand-
schuhe, Schuhe, Halsbänder, Bilder,
Bilder, 1 großer Silberplattenspiegel,
2 runde Aufhänger, 2 Aufhänger
u. s. m. B 1659
Wiesbaden, den 25. Januar 1911.

Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rautenauer Straße 14, 3.

Amtliche Anzeigen

Plattdeutscher Klub

Jeden Freitag 9.15 Uhr Zusammenkunft
im Restaurant „Friedrichshof“.

Kakao

als Volksgetränk, garantiert rein,

Pfd. 95 Pf. 170

in ¼-, ½-, ¾-Pfd.-Paketen.

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Hühner

fest fleischig legend, gar. leb. Hüh., 11 Mon.
alt, Farbe u. Wahl, jährliche Masse. Wie
trägt, Sohn, 1 Stk. 14 Mk., 12 Stk.
26 Mk., 18 Stk. 38 Mk. **Simon**
Reinisch, Oberberg, Salsch, Nr. 126.

Restaurant Gambrinus

Marktstraße 20.

Morgen Donnerstag:

Mehlsuppe,
wogu ergebenst einladet
Heinr. Jahn, neuer Inhaber.

Restauration „Der Waldluft“

Gutstat. d. elektr. Bahn Unter den Eichen

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest,
wogu freundl. einladet
Franz Daniel, Wirt.

Stadt Kreuznach.

Morgen Donnerstag:

Mehlsuppe
wogu freundlichst einladet
Georg Kestler.

Rest. Antmbacher Felsenkeller.

Zenusstraße 22.

Donnerstag, den 26. ds.:
Schlachtfest,
wogu ergebenst einladet
Herrn. Hansen.

Die neue Rotti-Tafel-Bouillon

im ges. geschützten Rotta-Karton Nr. 125 bürgt für eine stets frische Bouillon, schützt
die Bouillon vor Staub und Schmutz, garantiert die echte Rotti-Mark, enthält
10 Tabletten für 10 grosse Tassen und ist in jeder guten Kolonialwarenhandlung erhältlich.

(Ma. 4134) F 104

Engroslager: Paul Böhme, Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 47.

Karneval-Verein „Narrrhalla“.

Donnerstag, den 26. Januar 1911, abends 8½ Uhr:

4. großer Kappenabend,
im Hauptrestaurant der „Walhalla“.

Abfingen urfideler Lieder, Vorträge u. s. w.

Kein Bieraufschlag. Eintritt frei. Kein Kappenzwang.

Zum Anschlag gelangt das beliebte **Mainzer Wiener Bier,**
sowie **Münchener Spatenbräu** und **Pilsener Kaiserbräu.**

Ausgewählte Speisenkarte. — Stammpflicht von 90 Pf. an.

Direktion: **Otto Weidmann.**



Damen-Klub. E. V. Oranienstrasse 15, 1.

Freitag, den 27. Januar, abends 7 Uhr:

Kaiser-Geburtstagsfeier-Konzert.

Mitwirkende:

Madame **Lucia Stuart,** Gesang.

Herr **Kurt Vogel** aus Düsseldorf, Orgel.

Fräulein **Mermine Schroeder,** hier, Klavier.

Programm: Teufelstriller, Turtini. Von ewiger Liebe, Brahms.
Sonntagmorgen, Brahms. Andalusische Romanze, Sarasate. Spanischer
Tanz, Sarasate. Suzon, J. P. Tosti. Dime prison, Reynaldo Huhn.
Tambourin (alt-französisch 1732), arr. P. Tiersote. Nocturne in Es-dur,
Chopin-Sarasate. Zigeunerweisen, Sarasate. Waldeinsamkeit, Max
Regner. Braune Augen, Manuskript, G. Skapiro. F 445

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Gestkarte 1 Mk.
Der Vorstand.

Wiesbadener Schützen-Gesellschaft.

E. V.

Am Samstag, den 28. Januar 1911,

abends 8 Uhr beginnend, findet im Saale des
Turnvereins, Hellmundstr. 25, unser



Königs-Ball

statt. — Die verehrl. Mitglieder werden hierzu freundlichst ein-
geladen. F 363

NB. Die Schützen haben zum Empfang des Königs in Uni-
form zu erscheinen und wird um vollzähliges Erscheinen geboten.
Die Kommission.

Taunus-

Hôtel und Restaurant,

Wiesbaden,

Rheinstr. 19 u. 21, neben dem Hauptpostamt.

Zur Feier des Allerhöchsten

Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs

am Freitag, den 27. Januar:

Fest-Diners zu 2 u. 3 Mk.

Fest-Soupers zu 2 Mk.

Separate Gesellschaftsräume.

Konzert der Hauskapelle.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

— **Telephon 60 u. 6588.** —

Weinstube zum Schlosspark,

Biebrich a. Rh.,

Wiesbadener Str. 47.

Frau B. Thon, Wwe.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Mengasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche,
handgestrickter Strümpfe, Röcke,
Zäckchen u. s. w.

Anfertigung

fämtlicher Wäsche nach Maß und
Muster, sowie Anfertigung u. Fertig-
stellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr
geschlossen. F 207

Geldschrank, amerikanisch,
verkauft Friedrichstraße 17.

Verein Wiesbadener Presse,

Ortsverband der Pensionsanstalt
deutscher Journalisten und Schriftsteller in München.

Öffentlicher Vortrag.

Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr.

spricht i. grossen Saale d. Kasinogesellschaft, Friedrichstr. 22,

Herr Professor Dr. Adolf Koch,

Direktor des journalistischen Seminars an der Universität Heidelberg,

über das Thema:

„Etwas vom Heiratsmarkt“.

Zum Besuche wird höflichst eingeladen.

Der Reinertrag der Veranstaltung ist für humanitäre Zwecke,
in erster Linie für die **Münchener Pensionsanstalt**
deutscher Journalisten und Schriftsteller,
bestimmt.

Karten zu 3 und 2 Mark sind im Vorverkauf zu haben in
den Geschäftsstellen der „Rheinischen Volkszeitung“, des
„Wiesbadener Tagblatt“ (im Tagblattshaus Langgasse und in
der Zweigstelle Bismarckring), der „Wiesbadener Zeitung“, der
„Biebricher Tagespost“ in Biebrich, der „Bierstädter Zeitung“
in Bierstadt, sowie in der Musikalienhandlung von Heinrich
Wolff, Wilhelmstr. 16, und in der Annoncen-Expedition von
D. Frenz, Wilhelmstr. 8. F 579

Ebenso billige Schnittblumen-Saison:

Grattalige Nelken Dbd. 1.20, Margeriten Dbd. 30 Pf., Narzissen Dbd. 40 Pf.,
Rimosa Stiel 10, 15 u. 20 Pf., großes Originalbündel Nelken 55 Pf., Ferner
billige Topfblumen: Hyazinthen, Tulpen, Alpenveilchen 50 Pf., Primeln 30 Pf.,
Trauerkränze von 30 Pf. an.

Ebenso billig, Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13,
Wde Kaiser-Friedr.-Ring. Telephon 6554.

Mk. 100 Mill. 5% steuerfr. Staatsanleihe der Republik Chile.

Zeichnungspreis: 98%. Zeichnungstag: 26. Januar.

Zeichnungen nimmt **kostenfrei** entgegen

F 483

Mitteldeutsche Creditbank,

Friedrichstraße 6.

Kredit-Briefe

und

fremde Geldsorten

für

alle Plätze der Riviera und des Südens

empfehlen

8999

Bankhaus Karl Kalb Sohn Nachfolger.

Für Kapitalisten.

Zur Erweiterung der Fabrikation und rationellen Ausbeutung
verschiedener chem. pharm. Präparate, neueste Erfindungen,
womit ein Million-Umsatz zu erzielen ist, da stets enormer und
fortwährender Bedarf vorhanden, werden ein oder mehrere Herren
als stille oder tätige (zur kaufm. Leitung) Teilhaber begm.
Gründung einer G. m. b. H. gesucht. Erforderliches Kapital 100,000
Mark. Offerten unter O. 152 an den Tagl.-Verlag. B 1680

Nur diese Woche bis Samstag, den 28. cr., Sonder-Verkauf:

Zurückgesetzte Bett- u. Tisch-Wäsche.

Reste

Hierzu Verkauf der in allen Lägern.

Serie I:

Feine Hemdentuche, Batiste, Croisés, Köpers, Piqués, Ajourstoffe etc.

Früherer Preis bis Mk. 1.75,

jetzt **50** bis **75** Pf. per Meter.

Serie II:

Reinleinen, Blusen- u. Hemdenflanelle, Engl. Zephrs, Kleiderleinen, Schürzen- u. Ajour-Stoffe etc. Früherer Preis bis Mk. 2.—,

jetzt **75** Pf. bis Mk. **1.—** per Meter.

Serie III:

Feine Reinleinen, Reinwollene Flanelle etc., Kleiderleinen, Federköper, Bettdamaste etc.

Früherer Preis bis Mk. 4.—,

jetzt **1.—** bis **1.50** Mk. per Meter.

Dieses Angebot bietet eine, in absehbarer Zeit nicht wiederkehrende, selten günstige Gelegenheit zum Einkauf wirklich gediegener Qualitäten.

NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE



J. M. BAUM

Wiesbaden, Kirchgasse 36, Ecke Friedrichstrasse.

130

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung

Total-Ausverkauf!

Einrahmungen, Vergoldungen, Photographie-Ständer, Rahmen und Spiegel aller Art

25 Prozent 25.

Einrahmgeschäft und Vergolderei Dorfelder, früher J. P. Weimar, Langgasse 26. Telefon 1990.

Liebhaber von Naturweinen empfehle meinen

weissen Bordeaux St. Christoly.

Trotzdem Bordeauxweine ebenfalls bis 100 Prozent im Preis gestiegen, liefern, so lange mein Lager reicht, noch zu dem alten sehr billigen Preis p. Fl. o. Glas Mk. 1.—, von 15 Fl. an 95 Pf. frei Haus. B 761

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Bismarckring 19.

Inventur-Räumungsverkauf

mit grosser Preisermässigung.

Straussfedern-Manufaktur

★ Blanck ★

Export, Engros, Detail, Friedrichstr. 37, II. St., gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Kartoffeln Rumpf 27 Pf. Schwalbacher Straße 91.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkraste .. Linoleum

besond. Grösste Auswahl. — Muster sofort, kostenlos

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 3 Michelsberg 3 I. Etage.

Feinste spanische

Orangen

Stück 3, 4, 5 und 6 Pfennig

Duzend 30, 40, 55 und 65 Pfennig

empfiehlt Eier- u. Buttergroßhandlung

Ellenbogengasse 4. P. Lehr, Telefon 138.

Voranzeige.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 30. Januar 1911.

Schuhhaus J. Speier Nachf., Herzschnur, Langgasse 18.

Spezialität:

K 73